



### Swedenborgs Vision

Emanuel Swedenborg kündigte eine »neue Kirche« an, die nach dem Untergang der bisherigen Theologien kommen werde. Er selbst gründete keine kirchliche Organisation, sondern hoffte, dass seine Ideen die bestehenden Kirchen erneuern würden. Mit dieser Hoffnung starb er in London.

### Anfänge in England

Dementsprechend verkündigte der Priester John Clowes (1743 – 1831) in Manchester die Lehren Swedenborgs von der Kanzel seiner Kirche, der Church of England. John Clowes ist der prominenteste Vertreter der Durchdringungstheorie, die besagt, dass die Lehren der neuen Kirche die Gemäuer der alten Kirchen allmählich durchdringen werden. Die Zukunft gehörte jedoch den Separatisten, die den neuen Wein (die Lehren Swedenborgs) in neue Schläuche (neukirchliche Gemeinden) füllen wollten. So wurde Robert Hindmarsh (1759 – 1834) der weltweit erste ordinierte Priester der Neuen Kirche. 1789 versammelte sich in London zum ersten Mal die »General Conference of the New Jerusalem«, die älteste Neue Kirche der Welt.

### Amerika und Afrika

1817 wurde in Philadelphia die »General Convention of the New Jerusalem« gegründet, die sich seit 1989 auch »Swedenborgian Church of North America« nennt. Sie gehört dem »National Council of Churches« in den USA an. 1897 entstand in Bryn Athyn die bischöflich verfasste »General Church of the New Jerusalem«. 1937 gründete sich »The Lord's New Church Which is Nova Hierosolyma« und 1911 die »New Church of Southern Africa«. Das sind die wichtigsten englischsprachigen Kirchen in der Nachfolge Swedenborgs.

### Deutschland und die Schweiz im 18. Jahrhundert

Einige Werke Swedenborgs wurden schon zu seinen Lebzeiten auf Veranlassung des württembergischen Prälaten Friedrich Christoph Oetinger (1702 – 1782) ins Deutsche übersetzt. Außerdem sei mit Blick auf die Schweiz auf die deutsche Vera Christiana Religio (das theologische Hauptwerk Swedenborgs) hingewiesen, die 1795 in Basel unter dem Titel »Die ganze Theologie der Neuen Kirche« erschienen ist. Swedenborg wurde demnach im 18. Jahrhundert in Deutschland und der Schweiz im Verborgenen gelesen.





### Gründerjahre im 19. Jahrhundert

Bahnbrechend wurde der Tübinger Universitätsbibliothekar und Professor der Philosophie Johann Friedrich Immanuel Tafel (1796 – 1863). Seine Übersetzungen der Werke Swedenborgs sind teilweise bis heute im Gebrauch. Die von der Nationalversammlung in der Paulskirche 1848 erwirkte Religionsfreiheit nutzte er, um eine Zusammenkunft von Anhängern Swedenborgs zum 1. Oktober 1848 nach Cannstatt einzuberufen. Damit war erstmals eine deutsche Gemeinde der Neuen Kirche gegründet.

Nach Tafels Tod trat Johann Gottlieb Mittnacht (1831 – 1892) als treibende Kraft hervor. Mit Rudolph Leonhard Tafel (1831 – 1883) entwarf er 1874 die Statuten für die »Deutsche Neukirchliche Gesellschaft«, die 1875 in Stuttgart rechtskräftig wurden. 1891 wurde diese Gesellschaft in den deutschen Swedenborgverein umgewandelt und nach dem Zweiten Weltkrieg in die deutsche Swedenborggesellschaft

### Die Situation heute

Im 20. Jahrhundert geriet die Neue Kirche in eine Krise. Die Gemeinden starben entweder aus oder fanden die Kraft zu einer Erneuerung. In Deutschland gibt es seit 1900 die »Neue Kirche in Deutschland« mit Sitz in Berlin (Swedenborg Zentrum Berlin) und seit 1998 die »Gemeinde der Neuen Kirche nach Emanuel Swedenborg« mit Sitz in Moos am Bodensee.

1874 wurde in St. Gallen der »Schweizerische Verein der Neuen Kirche« gegründet. Seit 1928 nannte er sich »Schweizerischer Bund der Neuen Kirche« und heute ist das die »Neue Kirche der deutschen Schweiz« mit Sitz in Zürich. Sie ist die Trägerin der Stiftung Swedenborg-Verlag und betreibt das Swedenborg Zentrum Zürich. Sie organisiert Tagungen und Seminare und gibt seit 1957 die Zeitschrift »Offene Tore« heraus.

